Kurt Spalinger-Røes

Wie..., Warum...?

Jubiläums Ausgabe

Wie…, warum schreibe ich «Dänkmümpfelis»

Meine Gedanken in Frage stellen, Erfahrungen und Wissen meinem aktuellen Weltbild hinzufügen, Gedanken wiederum selbst zum Thema machen, so möchte ich meine «Dänkmümpfeli» verstanden wissen.

Anfangs erschien es mir unmöglich, diese Dänkmümpfelis zu schreiben. Zu keinem Zeitpunkt konnte ich mir sicher sein, dass ich nach dem nächsten Satz noch gleicher oder sinngleicher Meinung war. Mit meinen Dänkmümpfelis möchte ich bereits Gedachtes, Gesagtes und Geschriebenes mit meinen Wahrnehmungen in Zusammenhang bringen. Ich werde wohl mit diesen Texten keine neuen Erkenntnisse in die Welt setzen, bin aber überzeugt, dass bei der Leserschaft – wenn sie es zulässt – ein neues Weltbild entstehen kann.

Wir nennen es Schreiben, obwohl es in Tat und Wahrheit ein Fingertippen ist. Echtes Schreiben hat keine Korrekturtaste, keine Einfügemarke, kein Copy & Paste. Wort für Wort, Satz für Satz, muss im voraus definiert werden. Schreiben ist für mich ein Prozess, der mich immer an die Grenze der Verzweiflung bringt. Kaum habe ich mich mit einem Satz angefreundet – einen Gedanken in Worte gefasst, evolviert dieser Gedanke weiter und lässt das Geschriebene schon im Entstehungsprozess zu Makulatur werden. Schliesslich kann beim Lesenden das begleitende Denken, ebenso eine Evolution auslösen und den Folgesatz unwichtig oder überflüssig erscheinen lassen.

> *«Habe ich auch schon gedacht» ist nicht gleichzusetzen, mit: «Darüber habe ich auch schon nachgedacht»*
>
> *K.S.R*

Das geschriebene Wort soll unabhängig von Ort und Zeit Wirkung ausüben. Nachdenken über das Gedachte, dem Wort eine Unendlichkeit geben, ohne den Sinn zu verfälschen. Worte wählen, die unmissverständlich in die gezielte Richtung weisen und Adjektive, die jeweils einer Definition bedürfen, vermeiden, das ist die Herausforderung, der ich mich beim Schreiben meiner Dänkmümpfelis stelle.

Jedem Lebensmoment sollten wir die Bedeutung beimessen, dass wir ihn wieder vergessen können – andererseits auch soviel Bedeutung, dass wir uns jederzeit wieder an ihn erinnern können. Ein Widerspruch, der bezeugen soll, dass ich mir mit meiner Reflexion jeden Augenblick der Gedanken bewusst bin und sie verantworten kann. Gedanken sollen aufwühlen, verunsichern und die Erkenntnis über den Sinn des Lebens in weite Ferne rücken. Ich meine, dass langfristig solche gedanklichen Auseinandersetzungen zu Authentizität führen.

Inspiriert von Denkern wie Søren Kierkegaard, Max Stirner, Rudolf Steiner, Ludwig Wittgenstein, Kevin Kelly, Georg Lakhovsky, Josef Albers, Stephen Hawking, Nicolas Gisin, Anton Zeilinger, Karlheinz Geissler, Thomas Bernhard, Reinhard Merkel, dem Kybalion und Texten aus der Theosophischen Gesellschaft schreibe ich diese Texte. Viele Denker haben sich zu philosophischen Themen geäussert. Bei einigen ist es mir gelungen – so denke ich – den Gedanken zu folgen. Es war nie meine Absicht, Passagen abzuschreiben, ohne dass diese von mir überdacht, in meinem Nachdenken reflektiert und meiner Logik entsprechend verstanden wurden. In der Philosophie wie in den Wissenschaften sind das «Widerkäuen» und die Aneignung von fremden Argumenten übliche Praxis. Das hat einen vernünftigen Hintergrund. Die Anzahl von Möglichkeiten, die sich hinsichtlich der Fragen in den Geisteswissenschaften vertreten lassen, wird mit zunehmender Tiefe begrenzt.

Originalität – Kreativität ist dann nur noch um den Preis der Logik zu haben. So ist es nicht verwunderlich, dass Philosophen immer neue Darstellungen der Ethik, der Moral, der Ästhetik, der Liebe usw. verfassen. Ich finde, dass ein Urheber sich von seinem Nachahmer geehrt fühlen kann und sich darüber freuen soll, dass ein weiterer Denker seine Ansichten aufgreift.

Warum lohnt sich philosophisches Denken und Schreiben auch wenn keine Lösung zu finden ist? Auch das Erkennen der menschlichen Begrenzungen hilft uns den Alltag zu meistern.

Du erhält dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Røes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch, www.bulito.ch